

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 14.

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 26. August

Nummer 50

Die Bloomfield Germania.

Lohmann & Piewer, Herausgeber.

Entered at the post office in Bloomfield as second class matter.

Erscheint wöchentlich jeden Donnerstag.

Die Acker- und Gartenbau-Zeitung von Milwaukee und die Bloomfield Germania in Vorauszahlung nur \$1.50 per Jahr.

Der erste deutsche Freiheitskampf vor 1900 Jahren.

Die Schlacht im Teutoburger Walde am 9., 10. und 11. September im Jahre 9 nach Christi.

In diesen Tagen feiert man im alten Vaterlande die Erinnerung an die ersten Freiheitskämpfe, welche deutsche Völker gegen fremde Eroberer mit Erfolg kämpften; das Andenken an die große Hermannschlacht im Teutoburger Walde, wo deutsche Volksstämme über 200,000 Römer in dreitägiger Schlacht vernichteten.

Vor Christi Geburt war Germanien (das jetzige Deutschland) ein unbekanntes wildes Land, von dessen Bewohnern die damaligen Kulturvölker, die Griechen und Römer, nur sehr wenig wußten. Die erste Kunde von den Germanen gibt ein griechischer Kaufmann, Pytheas von Massilia, welcher um das Jahr 330 v. Chr. nach der Ostsee gefahren war und an der Küste mit den Germanen Handel getrieben hatte. Den Römern jedoch waren die Germanen bis zur Zeit Julius Cäsars fast vollständig unbekannt, obgleich einzelne deutsche Stämme schon in den Jahren 102 und 101 vor Chr. bis an die Grenzen des römischen Reiches vorgedrungen, aber zurückgeschlagen worden waren. Erst nachdem Cäsar um das Jahr 58 v. Chr. eine Germanenschaar am oberen Rhein besiegt hatte und römische Heere weiter nördlich vordrangen, beschäftigten sich römische Feldherren und Geschichtsschreiber mehr mit unseren Vorfahren. Die Römer unterjochten dann allmählich das ganze linke Rhein-

ufer und teilten das Land in die Provinzen Ober- und Unter-Germanien. Kurz vor und nach Christi Geburt drangen römische Heere unter den Feldherren Drusus, Tiberius, Varus u. A. östlich bis zur Wefer und Elbe vor und nannten dieses Gebiet Groß-Germanien. Die Germanen östlich vom Rhein verteidigten jedoch ihre Unabhängigkeit gegen die Römer aufs hartnäckigste. Im Jahre 9 nach Christi schaltete in Unter-Germanien der römische Feldherr Quintilius Varus wie ein Selbstherrlicher und reizte den Zorn der Deutschen besonders dadurch, daß er in offenen Gerichtsungen Urteile über Deutsche fällte und ausführte ließ. Da war es hauptsächlich der junge Germanenfürst Armin oder Hermann aus dem Stamme der Cherusker, welcher einen Plan entwarf, die frechen Römer zu vernichten und die deutschen Stämme von dem lästigen Joch zu befreien. Dieser 26-jährige junge Held verstand es nicht nur, seine Cherusker zu dem bevorstehenden Freiheitskampfe zu begeistern, sondern auch den Beistand anderer deutscher Stämme zu gewinnen.

Den kriegserprobten und wohlbewaffneten Römern in offener Feldschlacht gegenüber zu stellen, wäre Wahnsinn gewesen, daher griff man auf deutscher Seite zur Kriegskunst. Varus lag im Sommer 9 n. Chr. mit einem großen Heere an der mittleren Wefer. Die Deutschen ließen nun die Nachricht an Varus gelangen, daß in seinem Rücken ein Aufstand ausgebrochen sei. Um diesen angeblichen Aufstand zu unterdrücken, brach Varus mit seinem ganzen Heere von der Wefer auf und trat den Rückzug nach dem Rhein an, wobei er durch den Teutoburger Wald zog. Als sich sein Heer durch die engen, wogelosen von bewaldeten Höhen eingeschlossenen Thälern mühsam durchschleppte, fielen plötzlich von allen Seiten die Deutschen darüber her: Unter großen Verlusten konnten die Römer nur langsam ihren Marsch am ersten Kampftage fortsetzen. Anspreiten wurden die Verluste der Römer durch Sturm Regen und die Angriffe der Deutschen so schwer, daß Varus nicht mehr im Stande war ein festes Nachlager aufzuschlagen und am dritten Tage wurde die Widerstandskraft der Römer so vollständig gebrochen, daß Varus sich aus Verzweiflung in sein Schwert stürzte und

nur ein ganz kleiner Teil des Heeres der Vernichtung entging. 3 Legionen nebst Reiterei und Troß, im ganzen über 20,000 Römer, waren vernichtet und deutsche Lande, deutsche Völker von fremden Joch befreit.

Dieser erste große Befreiungskampf wies die deutschen Volksstämme schon damals auf die Laffache hin, daß Einigkeit stark macht. Solange die deutschen Volksstämme für sich dahinlebten, unbekümmert darum, ob der Nachbarstamm unterjocht wurde und zugrunde ging, so lange fielen die deutschen Stämme leicht in Untertänigkeit und Sklaverei. Als dann aber ein thätiger Führer in der Person Armins erkand, der alle deutschen Stämme zu vereinigen verstand, da war das deutsche Volk stark genug, um das fremde Joch abzuschütteln. So ist es mit dem deutschen Volke geblieben bis auf den heutigen Tag. Zu Zeiten der Uneinigkeit wurde ihr Land immer der Tummelplatz fremder Raubhorden. Das erleben wir aus der Geschichte des 30-jährigen Krieges, des 7-jährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege bis in die neueste Zeit. Unter tatkräftigen Führern geeinigt, war das deutsche Volk immer unbefleglich.

In diesem Sinne laßt uns das Andenken an jenen glorreichen deutschen Freiheitskampf vor 1900 Jahren pflegen und den ersten deutschen Helden feiern, der es verstand, sein Volk zu einigen und die fremden Eindringlinge aus deutschen Gauen zu jagen. Laßt uns immerdar eingedenk sein, daß auch heute noch Einigkeit unter uns Deutschen nötig ist, um unsere Rechte zu wahren, besonders hier in Amerika, wo wir zerstreut unter vielen anderen Völkern leben, welche alle ihre Eigentümlichkeiten zu wahren versuchen.

Deutschlands Luftmacht.

Am Reiche der Lüfte haben sich die Deutschen vor anderen Nationen einen Vorprung gesichert. Ein Zeppelin-Luftschiff liegt bereits in dem Luftschiff-Hafen bei Metz. Ein zweites Zeppelin hat trotz Sturm und Regen die Fahrt von Friedrichshafen nach Frankfurt, eine Strecke von 230 Meilen, glatt und ohne Unfall zurückgelegt und wird später nach Köln gehen, wo bereits ein Luftschiff-Hafen errichtet ist, in dem der „Zeppelin No. 2“ untergebracht werden soll. Beide Luftschiff-Häfen der deutschen Armee sind so geräumig, daß sie außer den Zeppelins gleichzeitig auch noch einen halbharen und einen uniharren Motorballon aufnehmen können. Noch in diesem Monat wird die deutsche Armee an der Westgrenze außer den Zeppelins auch noch zwei Groß- und zwei Parkeval-Luftschiffe haben. Eine Reihe anderer Luftschiff-Häfen an der Westgrenze, der Ostgrenze, sowie an der Seeküste ist bereits in Aussicht genommen und der Bau von weiteren Luftschiffen soll beschleunigt werden, und zwar sollen die drei bewährten Systeme von Zeppelin, Groß und Parkeval gleichzeitig weiter gefördert werden. Zu gleicher Zeit läßt die Heeresverwaltung auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin Versuche mit einem militärischen Aeroplan anstellen.

„Zeppelin No. 2“ hat bei einer Fahrt rund 650 Meilen ohne Unterbrechung zurückgelegt und damit einen Aktions-Radius von 325 Meilen nachgewiesen. Innerhalb dieses Radius liegt von Köln aus der wichtigste Theil der Nordsee und des Kanals. Von Köln wie von Metz können die deutschen Luftschiffe in etwa 8 bis 10 Stunden nach dem etwa 250 Meilen entfernten Kriegshafen von Dover fahren. Paris ist von Metz etwa 174 Meilen entfernt. Da auf der geplanten Verkehrsunterlinie von Friedrichshafen bis Düsseldorf auch private Ballonhallen errichtet werden und der Bau von Luftschiffen rüstig weiter geht so sollen Mitte nächsten Jahres in Deutschland, einschließlich der militärischen Luftschiffe etwa 19 Motor-Ballons, von denen 10 kleinen-Luftschiffe sein werden, zum Dienste bereit sein. Der Anfang zu einer deutschen Luftflotte wäre also gemacht.

Der bekannte Humorist Mark Twain hatte mit einem Freunde gewettet, daß es keine häßlichen Frauen in der Welt gebe. Er gewann keine Wette. Nachdem er die New Yorker Zeitungen eine Anzeige hatte einrücken lassen, daß er eine Haushälterin suche, die sich durch eine vortreffliche Körper- und Geistesbildung auszeichnete, da er nicht abgeneigt sei, sich wieder zu verheirathen, fanden sich Laufende welche ihr Glück versuchen wollten. In einer zweiten Anzeige teilte er die Bedingungen für eine etwaige spätere Arbeit, daß die Bewerberinnen ausgeproben häßlich sein mußten, widrigenfalls sie nicht angenommen werden könnten. Es meldeten sich auch nicht eine einzige.

Der Frauenverein der ev. luther. Freiwirtschaftsgemeinde wird sich am Donnerstag den 2ten September auf der Farm des Herrn Leopold Egg versammeln.

Für die Herbst-Saison.

Damen fertiggemachten Gewändern

Für die Herbst-Saison haben wir dieses Jahr außergewöhnliche Vorbereitungen getroffen. Nicht nur haben wir einen größeren Vorrat von Damen fertiggemachten Gewändern sondern auch die schönsten Muster in Kleiderstoffen, in den neuesten Geweben, Farben und Schattierungen mit dem dazu gehörenden Besatz und Verzierungen eingelegt. Auch haben wir den größten Vorrat von Seiden Damen-Handtaschen Kopfbekleidungen und Schleiern welche jemals in Bloomfield zum Verkauf dargeboten wurden.

Unsere Auswahl in Damen-Gürtel, Kragen und Novitäten war niemals größer und besser wie diesem Herbst. Auch an unsere Männer und Knaben haben wir gedacht.

Männer- und Knaben-Anzüge

kaufen, welche wir für Geld erhalten konnten. Verfehlt nicht, unseren Vorrat in Herren-, Damen- und Kinder Schuhen zu besehen.

A. C. & E. F. Filter.

Möbeln!

Ich führe jetzt das größte Lager von Möbeln, welches jemals in Bloomfield gehalten wurde.

Dasselbe besteht aus Bettstellen, Kommoden, Büreaus, Schiffsnieren, Speise- und Tassenchränke, Speisezimmer- und Schaufel-Stühle, überhaupt alles, was in den Möbelhandlungen größerer Städte oerkauf wird.

Auch habe ich die schönsten Muster in Bilderrahmen, Wandtapeten und Hängematten.

E. C. PRESCOTT,

Leichenbestatter und Giabalsamierer.

Ein sicherer Platz für eure werthvolle Papiere

Eine „Safety Deposit Box“ in unserem feuer- und diebes-sicheren Gewölbe, geschützt durch unser elektrisches Alarm-System, wird euch die Zusicherung geben, daß eure Besitztunden, Versicherungs-Policen und andere Werthpapiere gut aufbewahrt sind. Ihr könnt den Gebrauch der „Deposit Box“ für eine geringe jährliche Miethe erlangen. Sprecht vor und wir werden euch darüber aufklären.

farmers & Merchants State

Bank

Die Bank an der Ecke

W. P. Farm, Pres. D. J. Miller, Vice-Pres. W. A. Tuller, Kas.

Ferientage

sind bald vorüber.

Die Schule wird in einigen Tagen anfangen und ein jedes Mädchen und ein jeder Knabe wird gewisse Schulsachen bedürfen. Wir wünschen mitzutheilen, daß wir den größten und vollständigsten Vorrat solcher Sachen in Knox County haben. Wir sind in der Lage, die District-Schulen mit allem, was sie brauchen, mit Ausnahme von Schulbüchern, ausstatten zu den billigen Preisen.

Wells-Kalar Drug Co.